

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage
Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen
Band: 28 (1989)
Heft: 4: Zweckgebundene Freiräume = Espaces libres à affectation déterminée = Purpose-related leisure grounds
Rubrik: Produkte + Dienstleistungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aber wichtigen Aufgabe im administrativen Teil der zuständigen Ämter geworden.

Andererseits erfordert der Umweltschutz ein Umdenken in der Pflege der öffentlichen Grünflächen. Zweifellos müssen in dieser Richtung neue Wege und Lösungen gesucht werden, die sich auch in der Praxis bewähren.

Viel über die rege Tätigkeit der VSSG ging auch hervor aus den Berichten der Delegierten und Obmänner. Franz Josef Meury, Stadtgärtner von Bern, verwies auf den IFPRA-Kongress in den USA, an dem die Schweiz jedoch nicht vertreten war. Vom 2. bis 5. September 1991 wird wieder ein IFPRA-Kongress in Orléans/Frankreich stattfinden, was die Teilnahme einer schweizerischen Delegation nahelegt. 1994 wird der Kongress in der Schweiz, d.h. in Bern, durchgeführt.

Die Bearbeitung neuer Richtlinien zur Bewertung von Bäumen nimmt viel Zeit in Anspruch. Der zweite Entwurf einer Neufassung ging in eine Vernehmlassung bei den Vorstandsmitgliedern und einigen zusätzlichen Städten sowie bei Versicherungsfachleuten. Es ergaben sich noch beachtliche Meinungsverschiedenheiten, was nochmals eine gründliche Überarbeitung erfordert.

Einigen Redestoff ergab die von Stadtgärtner Herbert Guntelach, Thun, angeregte Arbeitsgruppe für ökologische Pflanzenproduktion. Vorerst will man sich um die Sammlung aller greifbaren Informationen bemühen.

Zur Sprache kam auch das Engagement der VSSG bei der Aktion «Grünes Haus», die vom VSG ins Leben gerufen worden ist. Bei der Aktion «Grünes Haus» wird die VSSG durch H.R. Bühler, Stadtgärtner von Basel, vertreten. Die Mitarbeit ist vorwiegend mit Beratung und örtlichen Kontakten sowie bei Ausstellungen vorgesehen. Man ist bestrebt, die Wanderausstellung in verschiedenen Städten zu zeigen.

Um ein attraktives Besichtigungsprogramm für die Teilnehmer an der Jahreskonferenz bemühte sich der Chef der Azienda Floreale Comunale in Locarno, Remo Ferreroli. Besucht wurden das Sportzentrum in Tenero und der Botanische Garten auf den Brissagoinseln. HM

Literatur

Bauen mit Grün

Die Bau- und Vegetationstechnik des Landschafts- und Sportplatzbaues

Von Alfred Niesel. Herausgegeben von Alfred Niesel, mit Beiträgen von Harm-Eckart Beier, Hans-Jürgen Krems, Alfred Niesel, Gerhard Osburg, Heiner Pätzold, Karl-Bernhard Prasuhn, Hans-Dieter Schmidt, alle Fachhochschule Osnabrück

1989, 438 Seiten mit 688 Abbildungen und 163 Tabellen im Text und im Anhang, Format 21,5 x 30 cm, Preis DM 198.– Verlag Paul Parey, Berlin und Hamburg

Der Begriff «Bauen mit Grün» wurde geprägt von Landschaftsgärtnern, die sich von anderen Bauausführungen dadurch unterscheiden, dass sie sowohl mit toten Baustoffen als auch mit der lebenden Pflanze umgehen. Unternehmer des Landschafts- und Sportplatzbaues betrachten aus der historischen Entwicklung heraus grünpflegende Freianlagen als geschlossenes landschaftsgärtnerisches Gesamtwerk.

Alle baulichen und pflanzlichen Leistungen unterliegen jedoch technischen Regeln. Die Autoren dieses Werks haben daher den Versuch unternommen, die bau- und vegetationstechnischen Zusammenhänge und Regeln für die verschiedenen Elemente einer Freianlage systematisch darzustellen und an einem Beispiel zu verdeutlichen. Daraus er-

PRODUKTE + DIENSTLEISTUNGEN

Billard-Spiel im Freien

Der Pool-Billardtisch erweitert das Spielangebot im Freien. Er ist wetterfest und kann bedenkenlos im Freien aufgestellt werden. Die Spielfläche ist mit einer grünen, filzartigen Spezialbeschichtung versehen, welche mit der Betonunterkonstruktion fest verleimt ist. Die Spielbänder bestehen aus wetterunempfindlichem Gummimaterial. Bei Nichtgebrauch schützt eine Abdeckplane den Tisch vor unnötiger Verschmutzung. An den vier Auflagerpunkten sind Justierschrauben angebracht. Der Tisch kann somit jederzeit ausnivelliert werden.

Die Fundationschicht muss gut verdichtet und mit frostsicherem Wandkies (Stärke etwa 40 cm) ausgeführt sein. Damit vermeiden Sie Setzungen. Geeignete Bodenbeläge sind Gartenplatten, Verbundsteine, bituminöse Beläge oder gummibeschichtete Betonplatten. Sofern der Tisch in einer Rasenfläche aufgestellt wird, empfiehlt es sich, als Auflager Gartenplatten anzuwenden.

Weitere Informationen und technische Angaben erhalten Sie bei: Steiner Silidur AG, 8450 Andelfingen (052/41 1021).

optima-Mulch

Seit wenigen Wochen ist, nach 4jährigen Versuchen, ein neues Mulchmaterial im Fachhandel erhältlich.

Dieser Mulch besteht vorwiegend aus Kurzfasern der Baumwollfrucht, und sein Nährstoffgehalt ist höher als derjenige von gut verrottetem Kuhmist.

Anwendung: Für Rosen, Beeren, hohe Schnittstauden die Erde 5 cm hoch mit dem neuen Mulch abdecken. Im Herbst wirkt das Material als Frostschutz, verhindert Unkrautwuchs, spart das Umspaten, das Hacken und viel Jätarbeit.

Rosen, die vor dem Befall von Sternrusstau gemulcht wurden, blieben gesund. optima-Mulch verhindert auch Erosion und hilft Wasser und Dünger sparen.

optima-Mitteilung

gibt sich ein Standardwerk für Landschaftsarchitekten und Ausführende des Landschafts- und Sportplatzbaues. Der gewichtige und mit schwarzweissen Abbildungen reich ausgestattete Band gliedert sich in die folgenden Hauptabschnitte: Einführung / Erdarbeiten / Bodenarbeiten / Beton / Mauerwerksbau / Holzbau / Metallbau / Wegebau / Oberflächenentwässerung / Treppen / Wasseranlagen / Pflanzarbeiten / Saat- und Rasenarbeiten / Entwicklungs- und Unterhaltungspflege / Zäune und Gitter / Schutz der Vegetation bei Bauarbeiten.

Der Landschaftsgarten

Gartenkunst des Klassizismus und der Romantik

Adrian von Buttlar

290 Seiten, Format 15 x 20,5 cm, farbig und schwarzweiss reich illustriert, broschiert, DM 39.80. Reihe DuMont Dokumente. DuMont Buchverlag, Köln

Adrian von Buttlars feine Studie über den Landschaftsgarten erschien erstmals 1980 als Taschenbuch in der Reihe Heyne-Stilkunde. Damit lag ein Buch vor, das zusammenfassend der Idee und der Entwicklung des Landschaftsgartens in England, Frankreich, Deutschland und seiner weiteren Ausbreitung in Amerika gewidmet war.

Erfreulicherweise konnte dieses Werk in überarbeiteter und bereicherter Form neu erscheinen in der bekannten Buchreihe DuMont Dokumente, die sich durch eine gute Ausstattung und Handlichkeit zugleich auszeichnet. Die Illustration ist nun grosszügiger gestaltet, und die Standorte der wichtigsten Landschaftsgärten sind auf den ausklappbaren Buchumschlägen in Karten aufgezeigt. Adrian von Buttlar verweist am Schluss seines Buches auf Parallelen zu den naturphilosophischen Anschauungen des 18. Jahrhunderts im heutigen ökologischen Denken. In diesem Zusammenhang erwähnt er auch die 1986 angelegte Museumsinsel Hombrich bei Neuss, in der der alte hermetische Gedanke der Natur als Mysterium – und damit des Gartens als kontemplativer Gegenwart – wieder aufgegriffen wird. Buttlar betont, dass da mehr als nur ein postmoderner Griff in die Vorratskammern der Kunstgeschichte vorliegt. HM

Naturnaher Ausbau, Unterhaltung und Pflege von Fließgewässern

Dokumentation Natur und Landschaft, N. F. 29 (1989) Sonderheft 12, 99 S. (912 Qu.) (=Bibliographie Nr. 56). Zusammengestellt von Maren Gareiss. Vertrieb: Deutscher Gemeindeverlag, Max-Planck-Strasse 12, Postfach 400263, D-5000 Köln 40

Der Deutsche Rat für Landespflege (DRL) hat Anfang Dezember 1988 in Bonn ein Kolloquium «Naturnahe Behandlung von Fließgewässern» durchgeführt. Bereits in der Vorplanung zur Strukturierung dieses Kolloquiums zeigte sich, dass es seit Erscheinen der letzten Bibliographie «Naturschutz und Gewässerbau» 1975 zu diesem speziellen Themenbereich eine Fülle von weiteren Veröffentlichungen gegeben hat. So entstand die Idee, auf der Grundlage der oben genannten Bibliographie und sorgfältiger Auswertung der neu hinzugekommenen Literatur, eine aktualisierte Bibliographie zusammenzustellen. Sie umfasst 912 Literaturzitate; die wichtigsten behandelten Themenbereiche sind: Ökologie der Fließgewässer und Talauen allgemein, Ökologische Bewertung, Naturnaher Wasserbau, Vegetation und Uferschutz, Fauna, Trassierung und Ausformung des Gewässerbettes, Rechtliche Grundlagen. Angesichts des noch immer verbreiteten technischen Ausbaues vieler Flüsse und Auen kommt dem Thema nach wie vor grösste Bedeutung zu.

Der Bauerngarten im Wandel der Zeiten

Eine neue Broschüre des bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege. 52 Seiten, Format 21 x 20 cm, mit 81 Farbbildern, Preis DM 8.80. Obst- und Gartenbauverlag, München

Diese reich und sehr schön illustrierte Schrift zeigt die Entwicklung der Bauerngärten aus den grossen Vorbildern der Gartenkunst. Es liegt jedoch in der Natur der Träger, des Bauernstandes, dass diese Gärten sich viel behutsamer wandelten als die den extremen Kunstströmungen unterworfenen Gärten des Adels und des Bürgertums. Die turbulente Entwicklung in unserer Zeit hat indessen auch vor dem Bauerngarten nicht Halt gemacht und die Nachahmung städtischer Altherweltsgärten gefördert. Schriften wie die vorliegende sind daher wertvoll und tragen zumindest dazu bei, der guten alten Gartentradition wieder mehr Aufmerksamkeit zu schenken und ihr Vorbild wirksam werden zu lassen. Einen wichtigen Beitrag dazu leisten freilich auch die Freilichtmuseen, von denen es laut Broschüre allein in Bayern sechs gibt.